

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1816]

Der sogenannte Mauerspecht

[urn:nbn:de:bsz:31-263478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263478)

Der sogenannte Mauer specht.

(*Certhia muraria.*)

Der Mauer specht, Mauerläufer, Mauerkletterer, der Kletterspecht, Todtenvogel, und wie man sonst dieses niedliche Geschöpf noch nennen mag, ist ungefähr so groß, wie der Hausperling, aber von schlankerem Bausse. Er nißt von der Schnabelspitze bis zum Ende des Schwanzes sieben, und mit ausgespannten Flügeln in der Breite zehn und einen halben Zoll. Der breite, hinten abgerundete Schwanz ist kaum über 2 Zoll lang; der dünne, sehr spizige, sichelförmig gebogene, glänzend schwarze Schnabel $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Augen sind dunkelbraun; die Beine hell-schwarz mit glänzend schwarzen Klauen. Am Vordertheile des Kopfes hat das Gefieder eine aschgraubräunliche, sonst am ganzen Oberleibe eine hellaschgraue Farbe; die Steißfedern und der Unterleib sind dunkler; die Wangen und der Unterhals weiß. Ein schwarzer Fleck an der Kehle zieht sich nach dem Halse herab und verläuft sich daselbst. Die Schwungfedern sind bläulich schwarz; die vier ersten mit zwey rundlich weißen Flecken auf der inneren Fahne; die sechs folgenden mit hellaschgrauen Spizen; die schmalen Fahnen sind hochroth; die kleineren Deckfedern rosenfarben, und die größeren auf der innern Fahne braunschwarz, auf den schmalen aber hochroth. Der Schwanz ist glänzend schwarz; alle Federn haben eine hellaschgrane Einfassung, und die beyden äußersten sind von der Spitze an einen halben Zoll weiß.

Das Weibchen unterscheidet sich bloß dadurch, daß ihm der schwarze Fleck an der Kehle fehlt, welche ganz weiß ist.

Der Mauer specht ist im südlichen Europa, namentlich in vielen Gegenden Italiens, in Frankreich, besonders in Auvergne, und auch, obwohl seltner, im südlichen Deutschland zu Hause. Im mittleren Deutschland soll er im Saalfeldischen nicht sehr selten seyn; auch hat man ihn schon verschiednenmal um Halle und in einigen anderen Gegenden an der Saale gesehen. Im nördlichen Deutschland ist er noch von Niemand beobachtet worden. Nach Scopoli wandert er einzeln am Ende des Herbstes im südlichen Deutschland. Diese Wanderung mag vielleicht bloß in einem Streichen von einem Orte zum anderen bestehen, so wie auch der gemeine Baumläufer im Herbst und Winter wohl Wellenweit umher streicht. Der Mauer specht ist ein unruhiger, lebhafter Vogel, der sich nicht in Gesellschaft, sondern nur einzeln oder zu zwey und drey an den Mauern alter Gebäud, in Städten und Dörfern, oder bey abgelegenen Kirchen und Schlößern aufhält. Er klettert sehr geschickt, und zwar tanzend und stoßweise die rauhen Mauern und Wände der Gebäude, aber auch die Bäume hinan, und sucht Spinnen, Fliegen und andere ihm zur Nahrung angewiesene Insekten aus den Ritzen hervor. Sein Flug gleicht dem des Wiedehopfs.

Nach Bechstein soll er gar keine Stimme hören lassen; Latham sagt dagegen, daß man seine starke, laute und melodische Stimme weit hören könne.

Das Nest des MauerSpechts trifft man in Baumhöhlen, in Mauerritzen und auf Begräbnißplätzen unter Todtenbeinen, zumal in Hirnschädeln an. Weiter weiß man auch nichts von seiner Fortpflanzung. — Da er nicht scheu ist, so kann man ihn leicht erlegen.

Der dunkelgrüne Baumläufer.

(*Certhia obscura.*)

Er ist fast noch etwas größer, als der vorige. Sein merkwürdiger Schnabel ist $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, und halbzyklförmig gebogen. Die untere Kinnlade ist beträchtlich kürzer, als die obere; beyde sind bräunlichschwarz. Die Nasenlöcher deckt eine feine dünne Haut. Zwischen dem Schnabel und den Augen läuft ein brauner Streif. Die Hauptfarbe des Gefieders ist olivengrün, an einigen Stellen, zumal am Unterleibe, wo es ins Gelbliche spielt, viel heller als oberhalb; Schwanz- und Schwungfedern sind sehr dunkel; der Schwanz am Ende gleich gerundet und etwas gelblich grün gefäumt. Die Beine sind dunkelbraun; die Kniefedern weiß.

Dieser Baumläufer findet sich auf den Sandwichsinseln ziemlich häufig. Es ist wahrscheinlich derjenige, welcher auf O-Waihi Akaiearna genannt wird. Die Sandwichsinsulaner sammeln seine, so wie die Federn mehrerer schönen dort einheimischen Baumläufer, und verfertigen daraus einen Puz, womit sie sich zieren.

Der schwarzblaue Baumläufer.

(*Certhia cyanea.*)

Diese überaus schöne Gattung lebt in den wärmeren Gegenden von Amerika, zumal in Cayenne und Brasilien. Sie übertrifft unsern gemeinen Baumläufer an Größe, denn sie mißt beynah 4 $\frac{1}{2}$ Zoll in der Länge; der beynah 3 Viertel Zoll lange Schnabel ist schwarz;